

**Gegenstand: Forstwirtschaftsplan 2009**  
**Vorlage: 0667/2008**

Die Vorlage ist dieser Teilniederschrift beigelegt und Bestandteil des Beschlusses.

Auf Nachfrage von Herrn Wierig, weshalb für das Jahr 2009 erstmals kein deutlich positives Betriebsergebnis eingeplant werde und warum kein Vermögenshaushalt mehr aufgeführt sei, erläutert Herr Fehr:

Bislang wurde im Forsthaushalt eine Rücklage in Millionenhöhe als „Rücklage Wald“ aufgeführt. Diese wurde nach dem Landeswaldgesetz der 70er Jahre aus dem Verkauf von Waldgrundstücken gebildet. Ein Viertel der Verkaufserlöse musste damals der Rücklage Wald zugeführt werden. Die sich hieraus ergebenden Zinsen wurden jährlich als Einnahme dem Forsthaushalt zugeführt. Diese Zinseinnahmen lagen im letzten Jahr bei 152.000 Euro. Zwischenzeitlich entfiel die Rechtsgrundlage für die Sonderrücklage „Wald“, so dass diese aufgelöst wurde und damit der Haushalt 2009 voraussichtlich ein negatives Ergebnis bringen wird.

Herr Wierig möchte weiter wissen, wie die Position „Erstattungen“ mit 8.000 Euro für 2009 zu erklären ist. Herr Fehr erklärt, dass z.B. die Kosten von Arbeiten, die er mit seinen städtischen Mitarbeitern und Geräten im Staatswald durchführt, vom Forstamt Bellheim erstattet werden.

**Beschlussempfehlung:**

Der Umweltausschuss empfiehlt dem Stadtrat nach eingehender Beratung, die Forstwirtschaftspläne für den Stadtwald und den Bürgerhospitalwald für das Forstwirtschaftsjahr 2009 zu verabschieden. Die Forstwirtschaftspläne sind Bestandteil des Haushaltsplanes der Stadt Speyer.

**II. In Abdruck an Abt. 255 - zur Kenntnis**

**III. z.d.A.**

**Speyer, den 10.12.2008**  
**Stadtverwaltung**

**Frank Scheid**  
**Beigeordneter**

**Gegenstand: Geplante Maßnahmen an geschützten Bäumen sowie an Straßenbäumen**  
**Vorlage: 0668/2008**

Auf vielfachen Wunsch der Umweltausschussmitglieder erläutert Herr Schwendy die Notwendigkeit der verschiedenen Fällmaßnahmen anhand von Bildmaterial.

Frau Weiter weist darauf hin, dass Rückschnittarbeiten an Buschwerk oftmals mit Motorsensen durchgeführt werden, die Schäden an den benachbarten Bäumen verursachen. Herr Schwendy kennt die Problematik und wird diesen Hinweis zum Anlass nehmen, dies bei seinen Mitarbeitern noch mal zu thematisieren.

Herr Schwendy erklärt auf Frage von Frau Weiter, ob bei frühzeitiger Feststellung von Pilzbefall Maßnahmen zur Heilung des Baums ergriffen werden können, dass bei sichtbarem Pilzfrucht-körper an der Oberfläche keine Chance mehr besteht, den Baum zu heilen. Es können höchstens noch vorläufige Erhaltungsmaßnahmen getroffen werden.

Auf dem Gelände der Diakonissenanstalt wurden einige große Bäume gefällt, Frau Weiter möchte daher wissen, ob hierfür eine Genehmigung erforderlich war und ob Nachpflanzungen geplant sind. Herr Schwendy erklärt, dass die Diakonissenanstalt als Eigentümer die Bäume fällen darf. Es gibt in Speyer keine generelle Unterschutzstellung aller Bäume, nur einzelne Bäume wurden bisher unter Schutz gestellt. Dadurch besteht von städtischer Seite keine Möglichkeit der Einflussnahme. Es ist jedoch davon auszugehen, dass Nachpflanzungen durchgeführt werden.

Frau Ruppert merkt an, dass ihr von einem Vorfall berichtet wurde, bei dem eine Radfahrerin nur 5 m von einem Baum entfernt war, als dieser umstürzte. I.E. ist daher aus Gründen der Verkehrssicherheit eine Fällung der Pappeln im Woogbachtal auf jeden Fall angezeigt.

Herr Wierig begrüßt, dass am Esprithotel die Baumstämme stehen gelassen werden. Ähnliches könne man sich auch im Domgarten vorstellen. Bzgl. der Fällungen im Woogbachtal möchte er wissen, welche Baumarten nachgepflanzt werden sollen. Herr Schwendy führt aus, dass innerorts ein gegen Pilz resistente Ulmensorte, im Außenbereich sollen wieder schwarze Säulenpappeln nachgepflanzt werden, um die Kulisse mit hochaufgeschossenen spitzkronigen Pappeln wieder herzustellen. Man kann davon ausgehen, dass diese Pappeln 60 -70 Jahre überdauern.

Herr Wierig empfiehlt der Verwaltung, darüber nachzudenken, ob nicht abschnittsweise die Pflanzung von Erlensorten als sehr gewässertypische Elemente möglich wäre.

Herr Schütt möchte wissen, wie häufig es im Rahmen von Baumaßnahmen zu Folgeschäden an Baumbeständen kommt, z.B. durch Wurzelverletzungen, und welche Gegenmaßnahmen getroffen werden können. Schäden entstehen seltener bei Hausbauten als bei städtischen Baumaßnahmen, z.B. Leitungsarbeiten. Hierbei kommt es schon häufiger zu Schäden, so Herr Schwendy, was sich letztendlich nicht vermeiden lässt, da zum Schutz der Bäume auf die Baumaßnahmen nicht verzichtet werden kann. Soweit möglich, wird versucht, auf die Bäume Rücksicht zu nehmen.

Herr Walter weist darauf hin, dass das Gelände der Deutschen Bahn in der Burgstraße, auf dem regelmäßig Flohmärkte stattfinden, völlig vermüllt ist. Die Verwaltung wird diese Information an die zuständige Stelle weitergeben.

II. In Abdruck an Abt. 550, Herrn Schwendy

II. In Abdruck an Abt. 254, Frau Zinser

zur Kenntnis

zur Kenntnis u. weiteren Veranlassung (siehe letzter Absatz)

**Speyer, den 10.12.2008**  
**Stadtverwaltung**

**Frank Scheid**  
**Beigeordneter**

**Gegenstand: Vergabe des Speyerer Umweltpreises 2008**  
**Vorlage: 0673/2008**

Herr Wierig spricht sich für die Teilung des Preises je zur Hälfte an das Haus für Kinder St. Hedwig und das Restaurant „La Taverna“ aus.

Nach Auffassung der CDU-Fraktion sollte der Preis nicht geteilt werden, sondern in vollem Umfang an das Haus für Kinder St. Hedwig gehen, so Herr Zehfuß. Das Restaurant La Taverna kann als Gewerbebetrieb schon andere Fördermöglichkeiten in Anspruch nehmen. Zudem amortisieren sich die Mehrkosten der Investitionen in ein paar Jahren.

Herr Zehfuß regt an, bei der Ausschreibung künftiger Umweltpreise mehr Öffentlichkeitsarbeit zu leisten, um so mehr Bewerber zu bekommen.

Auch Herr Schütt spricht sich für das Haus für Kinder St. Hedwig aus. Bzgl. der geringen Bewerberzahl wäre evtl. über eine konzeptionelle Änderung des Umweltpreises nachzudenken, um mehr Resonanz zu bekommen, so Herr Schütt. Gewerbliche Bewerber sollten nur in seltenen Ausnahmefällen, bei sehr innovativen Ideen, Berücksichtigung finden.

Frau Weiter spricht sich ebenfalls für das Haus für Kinder St. Hedwig aus.

Herr Walter ist ebenfalls für eine Vergabe an das Haus für Kinder St. Hedwig. Sollte eine Teilung des Preises angedacht sein, würde er für die Aufteilung zwischen St. Hedwig und Nikolaus v. Weiss plädieren.

Herr Scheid gibt zu überlegen, ob evtl. ein neuer technisch orientierter Preis für solche Maßnahmen zum Klimaschutz, wie das Restaurant La Taverna durchgeführt hat, ausgelobt werden sollte (zusätzlich zum Speyerer Umweltpreis). Evtl. ließen sich die Stadtwerke hierfür gewinnen. Der Umweltpreis selbst sollte künftig vielleicht eher in Richtung Umweltpädagogik ausgerichtet werden, die Kriterien sollten enger gefasst werden.

Herr Zehfuß regt an, dass bei den Bewerbungen für künftige Umweltpreise auch auf die geplante Verwendung des Preisgeldes eingegangen werden sollte.

Es wird über die Teilung des Preises abgestimmt. Es ergeben sich 4 Stimmen für die Teilung, 8 Stimmen dagegen. Damit wird der Preis an einen Bewerber vergeben.

Es wird mehrheitlich für das Haus für Kinder St. Hedwig gestimmt.

**Speyer, den 10.12.2008**  
**Stadtverwaltung**

**Frank Scheid**  
**Beigeordneter**

**Gegenstand: Sachstand Lärmaktionsplan**

Herr Scheid informiert über die Bürgerversammlung am 20.11.2008, in der über den Entwurf des Lärmaktionsplanes informiert wurde. An der Versammlung haben ca. 15 Bürger teilgenommen. Frau Prof. Giering hat den Lärmaktionsplan vorgestellt.

Es waren Bürger von der Hafestraße, aus dem Binsfeld und der BI B 9 / B 39 vertreten.

Den Bürgern aus der Hafestraße wurde erläutert, warum bei diesem Lärmaktionsplan die Hafestraße noch nicht berücksichtigt wurde. Die Bürger baten um Geschwindigkeitskontrollen.

Ein weiterer Einwand kam von einem Bürger aus dem Binsfeld, der das Binsfeld nicht im ausreichenden Maß im Aktionsplan berücksichtigt fand.

Der dritte Sprecher war der Vertreter der BI B 9/ B 39, der noch einmal die bereits bekannten Einwendungen vorbrachte.

Die Auslegungsfrist endet am 28.11., die Einwendungsfrist läuft am 12.12.2008 aus. Die Einwendungen werden dann, soweit sinnvoll, mit eingearbeitet. Der überarbeitete Plan wird dann im Umweltausschuss im Februar vorgestellt und in der 1. Ratssitzung im März verabschiedet.

**Speyer, den 10.12.2008**  
**Stadtverwaltung**

**Frank Scheid**  
**Beigeordneter**

**Gegenstand: Verschiedenes**

Herr Scheid informiert über den Sachstand zum Asbestlager in Hockenheim. Die Entsorgung des Lagers begann am 20.11.2008. Das Regierungspräsidium Karlsruhe hatte die Entsorgungsarbeiten ausgeschrieben. Im Eingangslager wird das Material verpackt. Im zweiten Schritt wird das bereits getemperte Material im Ausgangslager verpackt und entsorgt. Im dritten Schritt wird das in der Halle befindliche Material entsorgt. Bis Ende März 2009 soll das Lager komplett geräumt sein.

**Speyer, den 10.12.2008**  
**Stadtverwaltung**

**Frank Scheid**  
**Beigeordneter**

21. Sitzung des Umweltausschusses der Stadt Speyer am 27.11.2008



21. Sitzung des Umweltausschusses 27.11.2008 **Frank Scheid**

**Hinweis:** Diese Seite bitte nicht löschen! Enthält wichtige Seriendruck-Platzhalter für das Gesamtdokument!